

Die Sportanlagen Bayerleins- und Jahnwiese erhalten digitale Doubles

VON UNSEREM MITARBEITER **BERTRAM WAGNER**

Bamberg Der Breitensport geht neue Wege: Bamberg gehört aktuell zusammen mit München und Forchheim – die Standorte wurden ausgelost – zu den Orten, an denen Testfelder im Bereich der Digitalisierung des öffentlichen Breitensports erprobt werden.

Nachdem Philipp Tschochohei von der LMU München (Fakultät für Psychologie) bei den Sportanlagen Jahnwiese und Bayerleinswiese über dieses Exist-geförderte Spin-off-Projekt informierte, blieb es Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt vorbehalten, für diese öffentlichen Plätze offiziell den Startschuss zu geben, damit in Zukunft die sportaffinen Bamberger sich über die „Ambit-App“ vernetzen können.

Neben dem bereits bestehen-

den Skatepark ist es der Sparkasse zu verdanken, dass im kommenden Frühjahr drei wetterfeste Tischtennisplatten unter den schattenspendenden Bäumen in der Nähe des Parkplatzes Jahnwiese installiert werden können.

Sicherlich entsteht damit ein weiterer immer zugänglicher Treffpunkt über alle Altersgrenzen hinweg, wie es der Skatepark schon ist.

„Musterbeispiel für Start-ups“

Im Beisein der Führungsspitze der Bamberger Skatefreunde, Daniel Oppl und Bastian Zsigmond, sowie von Marius Rosner von der Jugendarbeit betonte Gotthardt, dass diese Elemente dazu führen würden, dass der Breitensport weiter zunehme und Gemeinden auch neu entdeckt werden könnten. In diesem Zusammenhang sprach er

von einem Musterbeispiel erfolgreicher Start-ups mit großer gestalterischer Kraft.

„Aktuell findet Breitensport in Kleingruppen statt, das heißt in Freundeskreisen, die nicht wissen, wann die anderen Kleingruppen etwas machen wollen und welche Ambitionen und Interessen dahinterstecken. Unter einer einheitlichen Plattform, diesem digitalen Zwilling der lokalen Parkanlage werden diese Kleingruppen nun miteinander vernetzt. Dadurch entstehen neue Verbindungen und Synergien – und somit mehr Aktivität am Platz“, stellte Philipp Tschochohei den erhofften Effekt vor.

Man kann also einen Treff zum Beispiel an der Tischtennis-Platte vorschlagen und dann dort gemeinsam spielen, eine Buchung an öffentlichen Platten oder Plätzen ist nicht möglich.

Damit soll der Organisationsaufwand reduziert werden, das ist die Intention. Die App als Nährboden für Vereinssport wäre wünschenswert, sozusagen der spontane Breitensport in der App als Vorstufe zum regelmäßigen und professionellen Vereinstraining. Neue Freunde finden, neue Sportarten ausprobieren und sich draußen gemeinsam bewegen, das sind die erhofften Haupteffekte.

Die Vernetzung optimieren

Die Finanzierung erfolgt im Moment durch das Bundeswirtschaftsministerium, um diesen Prototyp zu entwickeln. Intelligente Algorithmen sollen dieses Vernetzen der Leute optimieren: im Hintergrund Künstliche Intelligenz, im Vordergrund ist es eine soziale Plattform.

Alle Protagonisten bei diesem Treffen betonten den großen

Stellenwert des öffentlichen Breitensports. Schließlich würden dabei neben der körperlichen Fitness auch Werte entwickelt und Team-Skills gefördert. Mit der App werde mehr Motivation geschaffen, um Sport zu treiben. Sicherlich sei es eine spannende Geschichte, wie sich die „digitalisierten Flächen“ Jahnwiese und Bayerleinswiese entwickeln und verändern werden.

Die Initiatoren hoffen, dass hierdurch die lokalen sowie individuellen Ambitionen für den Teamsport – wie zum Beispiel Basketball und Fußball aber auch für Tischtennis, Volleyball und Skaten – ihren digitalen Raum erhalten. Dem Ambit-Projekt-Team ist es wichtig, jene Menschen als Entwicklerteam zu motivieren, um die Digitalisierung im öffentlichen Breitensport voranzutreiben.